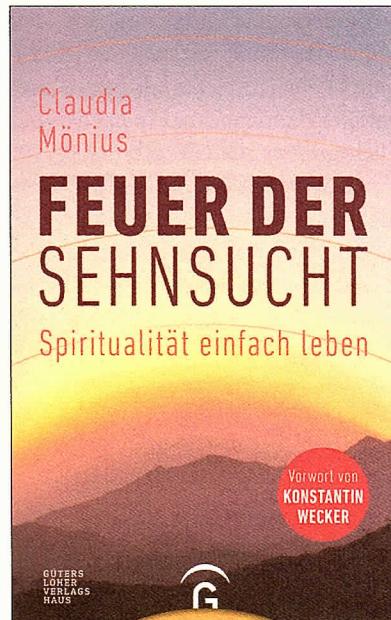


BUCH DES MONATS

# Radikaler Glaube

Religiosität jenseits von  
Fundamentalismus und Apathie



Claudia Mönius  
**Feuer der Sehnsucht**  
Spiritualität einfach leben.  
Gütersloher Verlagshaus. 254 Seiten. 20 €

Das »Feuer der Sehnsucht« von Claudia Mönius »entstand aus dem Leiden an der Tatsache, dass es heute schon fast peinlich ist, katholisch zu sein. Machtmissbrauch, Gier, Erstarrung in Überkommenem« haben »Kirche nahezu zur Bedeutungslosigkeit verkommen lassen«. Der Satz eines Ordensmannes erschien ihr daher gar nicht polemisch, der auf ihre Frage, ob es im Sinne eines Neuanfangs nicht besser wäre, das System katholische Kirche bräche zusammen, geantwortet hatte: »Ich denke, es ist schon zusammengebrochen, man will es nur nicht wahrhaben.«

Doch ehe alle guten Traditionen, alle Glaubens- und Herzensschätze verschwunden sind, ist für Mönius »höchste Zeit für einen Neuanfang«: »Für den Auftakt zu einer Spiritualität, die das Althergebrachte, uns Überlieferte dankbar annimmt und in der Verbindung mit Neuem in eine geistige und geistliche

Weite führt, die uns alle beschenkt und befreit aufatmen lässt.« Wer die Einführung der Industriekauffrau und Diplom-Kulturwirtin liest, kommt erst mal nicht auf den Gedanken, dass es bald direkt zum Beten geht, bei dem traditionelle und neue Formen des Betens kunstvoll und lebendig verwoben werden, wie es selten öffentlich bekannt wird.

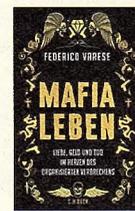
Doch Mönius hat nicht nur den Mut, offen von ihrer spirituellen Praxis zu schreiben, sondern diese in einen zeitgemäßen Glauben einzubetten, der als »lebendige Beziehung zum Göttlichen« erfahren wird. Religion ist für sie eine »Ideallinie«, für die es gilt, »den eigenen Schatten« zu integrieren und sich »dem Ideal anzunähern«.

Je tiefer es ins Buch hineingeht, desto heftiger werden die Erfahrungen, von denen Mönius schreibt. Sie kommt aus einer traumatisierten Kriegsfamilie, wo der Vater nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft wortkarg ist und keine Nähe zulässt, die Mutter auch körperlich schwer leidet und Alkoholikerin wird. Mönius selbst erlebt zwischen neun und vierzehn Jahren sexuellen Missbrauch durch den Gemeindepfarrer, tritt später aus der Kirche aus, will von Religion erst mal nichts wissen. Sie gerät später in eine schwere Depression, in der sie – was Wunder! – das Beten wiederentdeckt, erst stammelnd. Sie betet sich durch die Depression hindurch mit Unterstützung eines sehr verständigen Psychotherapeuten und nicht ohne Medikamente. Sie erfährt »Begegnungen in ungeahnten Bewusstseinsräumen« und will daher »Zeugnis ablegen von einer besonderen Gotteserfahrung«.

Mönius tritt wieder in die Kirche ein. Als sie glaubt, das Schlimmste mit Gottes Hilfe überstanden zu haben, wird bei ihr Lungenkrebs festgestellt. Beim Vater beginnt Alzheimer. Sie nimmt das Leiden an, übersteht die Lungenoperation, entwickelt die »Fähigkeit, die Wandlung des Leids zuzulassen und die darin verborgene kostbare Perle zu entdecken«. Mönius' Geschichte ist damit nicht zu Ende. Mutig und offensiv tritt sie für eine lebendige Kirche und eine Glaubensform ein, die »Spiritualität einfach leben« lässt. Ihr Leben ist ein Zeugnis radikalen Christseins, das zu Herzen geht und ermutigt.

Norbert Copray

Das Buch ist im Publik-Forum-Shop erhältlich;  
Best.-Nr. 2145



Federico Varese  
**Mafia-Leben**  
C. H. Beck. 336 Seiten. 24,95 €

Der Kampf gegen organisierte Kriminalität ist die Achillesferse des demokratischen Rechtsstaats. Oft ziehen Strafverfolger und Justiz den Kürzeren. Autoritäre Systeme wie Russland oder China halten die Mafia erfolgreicher in Schach – zahlen dafür aber einen hohen Preis: den der Freiheit. Federico Varese, Professor für Kriminologie an der Universität Oxford, beobachtet, beschreibt und analysiert Strukturen organisierten Verbrechens. Auf Grundlage von Interviews und Gerichtsakten erzählt er vom Leben der Mafiosi, von Ritualen, Normen und Selbstbildern der Akteure des organisierten Verbrechens in Moskau und Macao, Hongkong und New York, in Palermo und in der russischen Provinzstadt Perm.

Alexandra Kemmerer



Kurt Beutler  
**Ehrenmorde vor unserer Haustür**  
Brunnen. 144 Seiten. 12,99 €

Welche Art von Ehre soll das sein, die das Töten eines Menschen erlaubt? Kurt Beutler, mit einer Ägypterin verheirateter evangelischer Pastor, zeigt auf, wie verstellt der Blick in einer Gesellschaft ist, die solch einen Ehrenkodex hochhält. In diesem archaischen System gerät ein Angehöriger so unter Druck, dass ein Ehrenmord der einzige Ausweg zu sein scheint. Dass er damit zum Täter wird und Schuld erst auf sich lädt, wird völlig ausgeblendet, denn Schuld hat immer nur das Opfer. Der als interkultureller Trainer tätige Autor beschreibt Ehrenmorde in allen Facetten. Durch Aufklärung will er die Ehrenkultur aufbrechen. Im zweiten Teil des Buches bringt Beutler die Gestalt des Jesus von Nazareth als Gegenkonzept zum Islam in Stellung, um Ehrenmorden entgegenzuwirken. Dieses Vorgehen erscheint fragwürdig, denn der Autor arbeitet als interkultureller Berater mit Schwerpunkt Islam für MEOS, einen evangelikal-christlichen, streng mission-